



Wirtschaftstreuhänder: Budgetrede spiegelt die Realität wider Spielraum für Steuerreform muss erst geschaffen werden

Wien - "Es ist traurige Realität, dass die Situation der Staatsverschuldung derzeit keinerlei Spielraum für eine Steuerreform lässt. Die ersten angekündigten Schritte wie beispielsweise die Senkung von Lohnnebenkosten oder die Vereinfachung der Lohnverrechnung gehen in die richtige Richtung, aber weitergehende Reformen müssen zur Entlastung der Wirtschaft und der Arbeitnehmer folgen". So kommentiert der Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, Klaus Hübner, die Budgetrede von Finanzminister Michael Spindelegger.

Grundsätzlich stimmt Hübner mit den von Spindelegger genannten Zielen einer Steuerreform überein. "Der Eingangssteuersatz ist viel zu hoch und die Progression sorgt dafür, dass auch schon mittlere Einkommen ungerechtfertigt früh von den höchsten Steuersätzen erfasst werden" verweist Hübner auf den "Steuerreformplan für Österreich", den die KWT im Oktober 2013 vorgelegt hat. Positiv bewertet der KWT-Präsident, dass etliche Vorschläge des Reformplans zur Vereinfachung beispielsweise in der Lohnverrechnung und in der Sozialversicherung von der Politik übernommen wurden und umgesetzt werden sollen. "Das kann aber erst der Anfang sein. Nach der Vereinheitlichung der Bemessungsgrundlage für Lohnsteuer und Sozialversicherung sollten auch die Abgaben zusammengefasst und von einer Behörde eingehoben werden. In der Folge wäre die Zusammenlegung der vielen Sozialversicherungsträger der nächste notwendige Schritt." Mit diesen und vielen anderen Reformen müsste nach Meinung Hübners in den nächsten Jahren die für eine Steuerreform notwendige Manövriermasse geschaffen werden.

Rückfragehinweis:

Heinrich Mathis
Leitung PR & Marketing
Kammer der Wirtschaftstreuhänder
Tel. 01/811 73 245
Email: mathis@kwt.or.at